



Prof. Dr. Gerhard Neuner

Interview mit Prof. Dr. Gerhard Neuner

## Näher an den Erkenntnissen der Mehrsprachigkeitsforschung

*Gelangweilt und überfordert? Oder interessiert und begeistert? Wer Jugendliche und junge Erwachsene unterrichtet, muss sie bei ihren Interessen packen. Mit dem neuen Lehrwerk **deutsch.com** zeigt Prof. Dr. Neuner, wie das geht. Dafür hat er mit einem Team junger Autorinnen die Erkenntnisse der Mehrsprachigkeitsforschung in die Praxis umgesetzt.*

### Was fällt Ihnen zu „Europa“ und „Sprachenlernen“ ein?

Immer mehr Menschen, vor allem junge Leute, sind heutzutage mobil – im Urlaub und in der Arbeit. Internet und E-Mail eröffnen uns ganz neue Dimensionen von Kommunikation. Wer heute keine Fremdsprachen beherrscht, ist „out“. In Europa gibt es mehr als 50 Länder und über 80 Sprachen. Für elementare Verständigung im Alltag ist eine Sprache, die alle beherrschen, wichtig. Diese Rolle hat das Englische übernommen. Wenn wir aber unsere Nachbarn im Europäischen Haus in ihrer Eigenart verstehen wollen, müssen wir ihre Sprachen lernen. Der Europarat propagiert deshalb mit Nachdruck, dass jeder europäische Bürger drei Sprachen beherrschen sollte. Zu diesem Zweck wurde der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen entwickelt, der auch für uns bei der Entwicklung von **deutsch.com** Leitfunktion hat. Es gibt gute Gründe, Deutsch zu lernen. Deutsch ist eine der großen Sprachen in Europa. Über 90 Millionen Menschen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein sprechen es als Muttersprache. Die deutschsprachigen Länder liegen mitten in Europa – wer durch Europa reist, wird über kurz oder lang auf die deutsche Sprache stoßen. Und es bietet auch im Beruf viele Vorteile, Deutsch zu können!

### Sie haben ein internationales Autorinnenteam zusammengestellt. Was waren Ihre Gründe?

Meine Mitautorinnen – sie haben alle in den letzten Jahren bei mir studiert – kommen aus Ost und West. Alle kennen die deutsche Sprache ganz genau und beherrschen sie perfekt. Sie haben selbst die Schwierigkeiten, die deutsche Sprache zu lernen, im eigenen Lernprozess erlebt und wissen deshalb aus eigener Erfahrung ganz genau, worauf es ankommt. Sie kennen die unterschiedlichen Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens vor Ort und wissen, dass die Lehr- und Lerngewohnheiten ganz unterschiedlich sein können.

### Was ist die Grundidee von **deutsch.com**?

Wir knüpfen bei vorhandenem sprachlichem Wissen an und erweitern es. Dasselbe gilt für den Bereich der Fremdsprachenlernstrategien. Wir folgen einer systematisch angelegten Grammatikprogression, ermuntern die Lernenden aber immer, die Grammatikphänomene selbst zu entdecken. Wir gehen auf neuartige Präsentations- und Kommunikationsformen ein, wie sie sich in den letzten Jahren aus den Neuen Medien entwickelt haben.

### Was wird Ihrer Meinung nach Jugendlichen an **deutsch.com** gefallen?

Die Fülle von attraktiv gestalteten Themen aus ihrer eigenen Welt – in den deutschsprachigen Ländern und weltweit; die abwechslungsreichen Aufgaben, die auf einen realistischen Sprachgebrauch abzielen; das Angebot, die eigenen Lernstrategien zu erkennen und zu erweitern; die Möglichkeit, den eigenen Lernstand zu überprüfen und sich systematisch auf Prüfungen vorzubereiten.

### Wie viele Sprachen sprechen Sie?

Wenn man erst einmal verstanden hat, dass jede Sprache, die man schon kann, der nächsten, die man lernt, weiterhilft, ist Sprachenlernen nicht mehr schwer! Englisch kann ich ganz gut: Ich habe ein paar Jahre in England und in den USA gelebt. Auf Französisch kann ich mich einigermaßen verständigen, auch auf Lateinisch. Mit Italienisch und Spanisch komme ich gut zurecht, ohne Grammatik! Schwedisch, Norwegisch, Türkisch und Ungarisch kann ich ein kleines bisschen. Altgriechisch habe ich auch mal gelernt! Alles zusammen und durcheinander gibt die richtige Mischung für „Eurospeak“! Am besten kann ich aber Bayerisch, denn das ist meine Muttersprache!

### Prof. Dr. Gerhard Neuner

Geboren in Rumänien, aufgewachsen in Bayern. Studiert habe ich Anglistik, Germanistik, Theologie und Pädagogik.

Eigentlich wollte ich zum Theater, aber dann bin ich Lehrer geworden. Das ist fast dasselbe! Erst war ich im Gymnasium. Nach ein paar Jahren an Universitäten in England und den USA bekam ich eine Stelle an einer Pädagogischen Hochschule. Dann war ich 30 Jahre lang an der Universität Kassel. Arbeitsgebiete: erst Anglistik-Didaktik, dann Deutsch als Fremdsprache.

Weil mir die trockenen Lehrbücher nicht gefielen, begann ich selbst Lehrwerke zu schreiben. Ich habe auch viele Materialien zur Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrer/innen verfasst (Methoden, Angewandte Linguistik, Unterrichtsplanung, Curriculum, Mehrsprachigkeit). Meine Hobbys: Musik machen, Tennis spielen, Ski fahren, Wandern, Kochen, Romane schreiben.